



NATUR SCHUTZ

2.17 in Thüringen

Luchs,
Schwalbe,
Kreuzotter



WILDE WÄLDER FÜR THÜRINGEN

Unbewirtschafteter Wald ist wichtig
für die Artenvielfalt

NATURPARADIES ETTERSBERG

NABU-Stiftung sichert 289 Hektar
Naturschutzland bei Weimar

WEIDETIERE FÜR ARTENVIelfALT

Tagung zum Wiesenbrüterschutz
durch extensive Beweidung



Leo/fokus-natur.de



**Liebe Mitglieder,
liebe Freunde des NABU Thüringen,**

die Artenvielfalt im Offenland auf Dauer zu erhalten und unsere Naturschätze zu pflegen, wird eine der größten Herausforderungen des Naturschutzes für die Zukunft sein. Dazu brauchen wir nachhaltige ökologisch und ökonomisch sinnvolle Konzepte.

Ganzjährige extensive Beweidung mit robusten Weidetieren leistet einen wertvollen Beitrag für die Artenvielfalt. Rinder- und Pferderassen wie Heckrind und Exmoorponys schaffen durch ihre Fraßstätigkeit und Trittsuren unterschiedlichste Strukturen, die vielen Tier- und Pflanzenarten Lebensräume bieten. In unserer übernutzten, festgelegten Landschaft sind diese selten. Mit unserem Wiesenbrüterprojekt und dem Projekt „Frosch- und Vogelweiden“ haben wir den Einstieg geschafft, um großflächig Lebensräume zu entwickeln. Die Beobachtungen, die wir auf diesen Flächen machen, sind ermutigend. Kiebitz und Bekassine stellen sich plötzlich wieder ein, Amphibien profitieren und der Insektenreichtum nimmt stark zu.

Um dem Thema noch mehr Gewicht zu verleihen, gibt es im NABU den Bundesfachausschuss „Weidelandschaft und neue Wildnis“, der sich Mitte Juni in Altenburg getroffen hat. Die Perspektiven für Agrarsubventionen standen genauso auf dem Programm wie die Auswirkung der Mahd auf die Tierwelt im Vergleich zur extensiven Beweidung oder der Besatz von Wildnisgebieten mit großen Pflanzfressern. Die Exkursion führte die Teilnehmer auf NABU-Weideflächen in den Auen bei Altenburg und in potentielle Weideflächen in der Bergbaufolgelandschaft.

Ich freue mich, dass Thüringen mittlerweile bei der Etablierung von extensiven ganzjährigen Weidelandschaften eine führende Rolle in Deutschland einnimmt. Wir vom NABU haben daran einen beträchtlichen Anteil.

Ihr

Mike Jessat
Landesvorsitzender



immermann

Ein Bienenfresser auf der NABU-Weide nördlich von Altenburg, Der Brutplatz im zweiten Jahr in Folge ist eine schöne Belohnung für viele Jahre NABU-Arbeit.

TITEL

6 Schwalbenprojekt nimmt Fahrt auf

AKTUELLES

4 Gräfenthaler Luchs stammt aus dem Harz
5 Wilder Wald für Thüringen

NABU VOR ORT

8 Ettersberg bleibt Naturparadies
9 Kleine Tümpel mit großer Wirkung
10 Kröteneinsatz
11 Toter Steinadler

JUGEND

12 Hüttenfete
12 Entdeckungstour im Leutralal
13 NAJU bei der Messe Kinder-Kult
13 NAJU-Gruppenpreis

INFO

14 Kreuzotter in der Rhön gesucht
15 Weidetiere bringen Artenvielfalt zurück
16 Hirschkäfersuche



5



8



10



12



14

IMPRESSUM

„Naturschutz in Thüringen“ ist eine Beilage der Zeitschrift „Naturschutz heute“ für alle 10.900 Thüringer Mitglieder und erscheint halbjährlich.

Herausgeber und Verlag: NABU Thüringen, Leutra 15, 07751 Jena, Tel.: 03641/605704, Fax: 03641/215411, E-Mail: Lgs@NABU-Thueringen.de.

Redaktion: Kirsten Schellenberg (schell), Jürgen Ehrhardt (ürg).

Layout: Jürgen Ehrhardt.

Anzeigenakquise: scharfe media GmbH, Tharandter Straße 31-33, 01159 Dresden, Tel.: 0351/4203 1660, www.scharfe-media.de

Druck: Griebisch & Rochol Druck GmbH
Ausgabe 2/17 vom 28. Juli 2017.

Online-Ausgabe:
www.nabu-thueringen.de/wir-ueber-uns/mitgliedermagazin

Spenden für unsere Naturschutzprojekte:

NABU Thüringen, Sparkasse Jena, Konto-Nr: 60569, BLZ: 830 530 30
IBAN: DE10 8305 3030 0000 0605 69, BIC: HELADEF1JEN



Tod durch Stromschlag

Toter **Steinadler** unweit des Tautenburger Forstes



Kurz nach dem Tod des Steinadlers wurden die Strommasten im Fundgebiet nachgerüstet.



Es ist traurig aber wahr - noch immer werden tausende Vögel wie Rotmilane und Störche Opfer des Stromtods. Der NABU hat deshalb ein Gutachten „Vogel-Kollisionsopfer an Hoch- und Höchstspannungsfreileitungen in Deutschland – eine Abschätzung“ in Auftrag gegeben. Demnach sterben in Deutschland jedes Jahr 1 bis 1,8 Millionen Brutvögel und 500.000 bis 1 Million Rastvögel durch Kollisionen an Stromübertragungsleitungen.

Tragisches Ende

Ein besonders tragischer Fall dieser Art ist der Ende 2016 aufgefundene tote Steinadler unweit des Tautenburger Forstes bei Dornsdorf-Steudnitz im Saale-Holzland-Kreis. Auf seinem Flug von Lettland nach Thüringen starb der Steinadler durch einen Stromschlag an einer ungesicherten Stromfreileitung. Über die Umstände seines Todes und die Lebensgeschichte des Tieres berichteten Präparator Mattias Krüger und Jagdpächter Walter Wackernagel während eines Vortrages am 15. Juni 2017 im Phyletischen Museum in Jena. Der Adler wurde demnach bereits am 22. Juni 2016 als Jungvogel, in einem Alter von zirka 6 Wochen, in einem Horst bei Staicele, im Norden Lettlands, durch Janis Kuze beringt und fotografiert. Wohl noch im Herbst 2016 machte sich der junge Adler auf seine verhängnisvolle Reise ins über 1.000 Kilometer weiter südlich gelegene Thüringen. Am 13. November 2016 ist der Adler schließ-

lich tot unter einer ungesicherten Stromfreileitung nahe eines Kalksteinbruches bei Dornsdorf-Steudnitz aufgefunden worden.

Stromschlag nachgewiesen

Der verantwortliche Jagdpächter Walter Wackernagel brachte das Tier ins Phyletische Museum nach Jena. Die dort durchgeführten und veranlassten Untersuchungen belegen, dass es sich bei dem Adler um ein junges weibliches Tier in einem guten Ernährungszustand handelte. Der Adler wog 4.670 Gramm, mit 350 Gramm Fettanteil und einer Flügelspannweite von 206 Zentimetern. Nach eingehender Begutachtung und Einschätzung durch den Leiter der NABU-Bundesarbeitsgruppe „Stromtod“, Dr. Dieter Haas, kam das junge Adlerweibchen mit Sicherheit durch einen Stromschlag zu Tode.

Steinadler können in Gefangenschaft älter als 50 Jahre werden. In Deutschland ist der Steinadler eine streng geschützte Art und gilt in Thüringen seit gut 200 Jahren als ausgestorben. Noch im 18. Jahrhundert war der Steinadler hierzulande noch Brutvogel. Danach wurden immer wieder Einzeltiere in Thüringen gesichtet. Der letzte Totfund, als eindeutiger Beleg für die Anwesenheit von Steinadlern in Thüringen, wurde zuletzt im Jahre 1930 bei Lauscha gemacht.

Schneller Handlungsbedarf

Der Fall des Steinadlertotfundes macht deutlich, wie schwerwiegend sich bislang

noch ungesicherte Stromfreileitungen auf unsere Vogelwelt auswirken können. Nach Paragraph 41 des Bundesnaturschutzgesetzes gilt: „Zum Schutz von Vogelarten sind neu zu errichtende Masten und technische Bauteile von Mittelspannungsleitungen konstruktiv so auszuführen, dass Vögel gegen Stromschlag geschützt sind. An bestehenden Masten und technischen Bauteilen von Mittelspannungsleitungen mit hoher Gefährdung von Vögeln sind bis zum 31. Dezember 2012 die notwendigen Maßnahmen zur Sicherung gegen Stromschlag durchzuführen.“ Das Gesetz hat das junge Steinadlerweibchen aus Lettland nicht vor dem Stromtod in Thüringen bewahrt.

In Thüringen ist zwar schon ein großer Teil der Stromfreileitungen gesichert. An zahlreichen Mittelspannungsleitungen besteht allerdings noch unverzüglicher Handlungsbedarf. Die im Mittleren Saaletal gelegene und für den Tod des Steinadlers in Frage kommende Mittelspannungsleitung wurde mittlerweile eilig durch den Anlagenbetreiber pflichtgemäß nachgerüstet und abgesichert. □

Silvester Tamás und ürg

Zum Nachlesen das Gutachten „Vogel-Kollisionsopfer an Hoch- und Höchstspannungsfreileitungen in Deutschland – eine Abschätzung“

 <https://www.nabu.de/news/2017/03/22059.html>

Hirschkäfersuche

Auch in diesem Jahr rufen der NABU und die Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG) wieder zur Hirschkäfersuche auf. „Wir führen die Aktion schon seit 2012 durch, bei welcher bekannte Hirschkäfergebiete bestätigt, aber auch schon einige neue Vorkommen des Hirschkäfers gemeldet wurden, sagt Andreas Lux von der TLUG. „Die ersten Sichtungen beziehungsweise Nachweise gingen bereits Anfang Juni aus der Um-

gebung von Bad Frankenhausen und Römhild bei uns ein.“

Am besten können Hirschkäfer in der Dämmerung zwischen Ende Mai und Anfang August beobachtet werden. Insbesondere in den Hauptverbreitungsgebieten lassen sich die Hirschkäfer aber auch tagsüber blicken. „Wichtig ist dabei allerdings, dass die Tiere in Ruhe gelassen werden“, so Andreas Lux. Als Beleg sind Fotos am besten geeignet. Angaben zu Ort und Datum der Beobachtung, dem Geschlecht sowie der Anzahl

der Tiere dürfen nicht fehlen. □

 *Hirschkäfermeldebogen und weitere Informationen finden Sie unter: <https://thueringen.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/hirschkaefersuche> oder http://www.thueringen.de/th8/tlug/umweltthemen/naturschutz/zoo_artenschutz/artenschutz/index.aspx beziehungsweise über die Umwelt-App der TLUG <http://www.tlug-jena.de/meine-umwelt/01.html#sm02>*



Klaus Kluntze

Anzeige



Rita Priemer

Ihr Geschenk an die nächste Generation

Sie haben den tiefen Wunsch unsere lebenswerte Landschaft in Thüringen mit ihren heimischen Tier- und Pflanzenarten auch über Ihren Tod hinaus nachhaltig zu schützen und zu erhalten? Dann bietet das Vermächtnis eine gute Möglichkeit dafür. Mit Vermächtnissen können Sie gezielt gemeinnützigen Organisationen wie dem NABU Thüringen Vermögen aus Ihrem Nachlass zuwenden. Der NABU kauft in Thüringen schützenswerte Flächen, führt Pflegemaßnahmen in Schutzgebieten durch und verleiht dem Naturschutz in der Öffentlichkeit eine Stimme. So finden auch vom Aussterben bedrohte Arten wie der Weißstorch weiterhin Lebensraum in Thüringen. Gern beraten wir Sie ausführlich.

Bitte schicken Sie mir den Ratgeber zum Thema „Vermächtnis für die Natur“.

Bitte rufen Sie mich an.

.....
Name, Vorname

.....
Telefon

.....
Straße, Hausnummer

.....
E-Mail

.....
PLZ, Wohnort

Senden Sie den Coupon bitte an NABU Thüringen, Leutra 15, 07751 Jena. Oder rufen Sie uns einfach an: Tel.: 03641/605704

Der NABU erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten -ggf. durch Beauftragte- auch für NABU-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Der Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken kann jederzeit schriftlich oder per E-Mail an Info@NABU-Thueringen.de widersprochen werden.